

KATASTROPHENVORSORGE UND HUMANITÄRE HILFE

Wir stärken unsere Partner-Gemeinden vor, während und nach Katastrophen und Krisensituationen. Dabei setzen wir uns insbesondere für das Recht auf ein menschenwürdiges Leben und den Schutz der Kinder ein.

Krisen können einen verheerenden Einfluss auf das Leben der betroffenen Kinder haben. Kinder werden über Nacht zu Waisen, von ihren Familien getrennt oder als Kindersoldaten missbraucht. Sie sind sexualisierter Gewalt und Kinderhandel ausgesetzt. Meistens sind die bereits bestehenden Anlaufstellen für Kinder in Not zerstört worden.

Die Komponenten unserer humanitären Hilfe

- Sichere Orte schaffen, an denen Kinder lernen und spielen können (Child-friendly Spaces)
- Gemeindebasierte psychosoziale und emotionale Unterstützung organisieren
- Die Regierung überzeugen, den Kinderschutz als wichtige Komponente in den Katastrophenschutz einzuführen
- Die Ernährung von Kindern und Familien sicherstellen
- Aufbau von temporären Schulen und Organisation von Unterricht
- Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen sicherstellen
- Kinder, Familien und Gemeinden auf mögliche Katastrophen vorbereiten

Den Schutz der Kinder zu sichern, steht für uns an erster Stelle, denn er rettet Leben. Deshalb bauen wir gemeinsam mit den Kindern, ihren Familien und den lokalen Behörden die Schutzsysteme so schnell wie

möglich wieder auf und achten darauf, dass Mädchen und Jungen gleich behandelt werden.

Gesunde Ernährung für Kinder in Krisen

Für die Gesundheit und Entwicklung der Kinder ist eine ausreichende und ausgewogene Ernährung wichtig, auch im Fall von Krisen und Katastrophen. Wir konzentrieren uns deshalb mit unserem Ernährungsprogramm auf die Prävention von Mangelernährung bei Kindern. Die Ausgabe von Lebens- und Nahrungsergänzungsmitteln sowie die Schulspeisung gehören zu unserem Standard-Notfallprogramm. Wir arbeiten sehr eng mit den Gemeinden, lokalen Institutionen und internationalen Ernährungsspezialisten zusammen und sind an verschiedenen Netzwerken und Bündnissen der humanitären Hilfe beteiligt, damit wir die bestmögliche Unterstützung in den Gemeinden leisten können.



In einer Gesundheitsstation in Äthiopien füttert eine Mutter ihr Kind mit nährstoffangereicherterem Brei. Das Wetterphänomen El Niño und die Auswirkungen des Klimawandels haben große Teile des Landes in eine staubige Wüstenlandschaft verwandelt. Im November 2015 starteten wir unser Nothilfe-Programm. Die Menschen erhielten Trinkwasser, Nahrung, gesundheitliche Behandlung, Hygiene-Schulungen sowie Saatgut für Getreide und Gemüse.

Foto/Plan International/Michael Tewelde

Beispiel Nepal: Ernährung für Kinder

Nach dem Erdbeben in Nepal 2015, sicherten wir von Plan International als erstes die gesunde Ernährung der Kinder. Denn für ein Land mit einer ohnehin schon hohen Rate an mangelernährten Kindern, wirkt sich die Katastrophe noch gravierender auf ihren Gesundheitszustand aus.

Zunächst verteilten wir 40.000 Lebensmittelpakete an die betroffenen Familien. Diese beinhalteten 20 Kilogramm Reis, 3 Kilogramm Hülsenfrüchte, Öl, Salz, Zucker und Gewürze. Ausreichend, um eine fünfköpfige Familie eine Woche lang mit Grundnahrungsmitteln zu versorgen.

Viele stillende Mütter im Katastrophengebiet aßen nur unzureichend, waren durch die unhygienische sanitäre Situation häufig krank und hatten deshalb nicht genügend Muttermilch für ihre Babys. In Zusammenarbeit mit hunderten freiwilliger Gesundheitshelferinnen der Gemeinde organisierten wir monatliche Treffen von Frauengruppen und stellten dort eine verlässliche Versorgung der Frauen und Kinder mit zusätzlicher angereicherter Spezialnahrung sicher. In den Gruppen lernten die Mütter, wie sie diese und andere frische Lebensmittel nahrhaft und hygienisch zubereiten können. Die Treffen wurden auch genutzt, um die Entwicklung von Gewicht und Größe der Kinder zu kontrollieren.

Nach Schätzungen des Flüchtlingshilfswerks UNHCR flohen 2015 rund 65 Millionen Menschen vor Krieg und Gewalt. Hinzu kamen Millionen Betroffene von Naturkatastrophen wie Dürren, Überschwemmungen oder Erdbeben. Im Vergleich dazu waren es ein Jahr zuvor rund 60 Millionen Menschen, vor zehn Jahren 38 Millionen Menschen. Mehr als drei Viertel aller Flüchtlinge weltweit sind Kinder und Frauen.

Bildung in Krisen

Bildung ist ein fundamentales Menschenrecht, jedoch ist es in Krisen- und Notsituationen Millionen von Kindern nicht möglich, weiter zur Schule zu gehen oder einen Abschluss zu erlangen. Die Schulen werden in vielen Fällen von bewaffneten Gruppen besetzt oder als Notunterkünfte für evakuierte Familien genutzt, was einen geregelten Schulunterricht unmöglich macht.

Langanhaltende Fluchtsituationen

„Erschwerend kommt hinzu, dass die Dauer, für die Zwangsvertriebene Vertreibung und Exil ausgesetzt sind, zunimmt. Dies beeinträchtigt die Aussicht auf umfassende Lösungen zur Sicherstellung des Bildungszugangs. Im Jahr 2014 betrug die durchschnittliche Dauer von Flucht- und Exilsituationen bei 33 anhaltenden Krisen rund 25 Jahre, fast dreimal länger als noch in den frühen 1990er-Jahren. Das [Auswärtige Amt] geht davon aus, dass eine Vertreibungssituation im Durchschnitt 17 Jahre andauert. Damit steigt der Bedarf an langfristiger Planung und Lösungsansätzen, die deutlich über kurzfristige Notfallversorgung hinausgehen.“

(Globale Bildungskampagne: *Bildung darf nicht warten - Analyse des deutschen Beitrags zur Förderung von Bildung in Krisen und Konflikten*, 2017)

Krisen und Konflikte können dazu führen, dass Kinder und Jugendliche langfristig keine Bildung erhalten. Dies kann sich besonders verheerend auf ihre Zukunft und die ihrer eigenen Kinder auswirken, da sie ohne qualitative Bildung deutlich geringere Chancen haben, sich aus der Armut zu befreien.

Mit unserem Programm wollen wir Mädchen und Jungen die Möglichkeit bieten, in der Schule, aber auch außerhalb, an hochwertigen Bildungsangeboten teilzunehmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Kindern in humanitären Krisensituationen zugeschnitten sind.



Nach dem verheerenden Erdbeben 2010 in Haiti haben wir von Plan International dafür gesorgt, dass Schulen schnell wieder aufgebaut wurden. So konnten Mädchen und Jungen bald nach der Katastrophe wieder zur Schule gehen.
Foto/Plan International/Maika Röttger

Schule als sicherer Ort

Bildung bietet für Kinder einen sicheren Ort, wo sie vor Gewalt geschützt sind. Sie erhalten nützliche, lebensrettende Informationen, zum Beispiel darüber, wie sie sich vor Krankheiten schützen können oder über gesunde Ernährung und Hygiene. Sie lernen dort auch, wie sie ihre sozialen Kompetenzen stärken und Konflikte friedlich lösen können. Toleranz, Menschenrechte, Demokratie, Umweltschutz und Katastrophenvorsorge sind weitere Themen, die im Unterricht vermittelt werden.

Das Allerwichtigste ist aber, dass der Schulunterricht Normalität in das Leben der Kinder bringt und einen therapeutischen Effekt hat, weil er ihr Wohlbefinden stärkt. Wenn sie ihre Schulbildung lückenlos fortsetzen können, haben die Mädchen und Jungen auch in der Zukunft bessere Chancen.



Schülerinnen und Schüler pflanzen dürreresistente Pflanzen in ihrem Schulhof. Im Rahmen eines Projekts zu den Folgen des Klimawandels in Guatemala und Nicaragua haben sie gelernt, wie sie sich und ihre Gemeinden besser auf zu erwartende Naturkatastrophen vorbereiten können.
Foto/Plan International

Eine wichtige Komponente unserer Arbeit zu Bildung in Notsituationen ist, die Menschen auf den Katastrophenfall vorzubereiten. Dazu gehört es, Lehrkräfte fortzubilden, die Gebäude katastrophensicher zu machen und Lehrpläne zu entwickeln, die sich zusätzlich auf den Unterricht im Notfall beziehen. Wir von Plan International haben bereits auf viele

Katastrophen reagiert und bieten unter anderem Schulunterricht in fragilen Staaten und Flüchtlingsunterkünften an.

Anpassung an den Klimawandel

Der Klimawandel stellt in vielen Ländern der Welt eine reale Gefahr für die Rechte von Mädchen und Jungen dar. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit den Kindern daran, das Risiko von klimabedingten Katastrophen zu reduzieren und Anpassungsmaßnahmen umzusetzen. Unser Programm „Kindorientierte Klimawandelanpassung“ wird zum Beispiel in 12 Ländern Asiens umgesetzt mit dem Ziel, den Familien aufzuzeigen, wie sie sich am besten vor Folgen des Klimawandels schützen können. Wir rufen Regierungen auf, diesen Arbeitsansatz zu unterstützen und zu finanzieren. Wir setzen uns auch dafür ein, dass sich Kinder und junge Leute sinnvoll an Entscheidungsfindungen, Umsetzung und Monitoring auf lokaler und nationaler Ebene engagieren.

An infographic from Plan International Worldwide Annual Review 2016. It features a photo of children lying on the grass. The text reads: "WIR ARBEITEN MIT KINDERN UND GEMEINDEN, UM AUF KRISEN VORBEREITET ZU SEIN UND IN KRISEN SCHNELL HANDELN ZU KÖNNEN". Below the photo are three boxes with statistics: "134 MILLIONEN EURO investiert in das Recht auf Schutz und Unterstützung vor, während und nach Katastrophen", "Schutz von Kindern in Vorsorgeprogrammen und humanitärer Hilfe IN 21 LÄNDERN", and "67 Programme im Bereich humanitäre Hilfe weltweit". At the bottom, it says "PLAN INTERNATIONAL WORLDWIDE ANNUAL REVIEW 2016" and "Gibt Kindern eine Chance".

134 MILLIONEN EURO investiert in das Recht auf Schutz und Unterstützung vor, während und nach Katastrophen	Schutz von Kindern in Vorsorgeprogrammen und humanitärer Hilfe IN 21 LÄNDERN	67 Programme im Bereich humanitäre Hilfe weltweit
--	--	---